

## **Protokoll der 4. Sitzung der PfarrPlan-Sonderkommission am 27. Juli 2017 in Ravensburg, Matthäus-Gemeindehaus**

### ***anwesend:***

B. Berg (Allgäu), Pfr. R. Brennecke (Schussental), Codekan Dr. G. Claß, Schuldekan F. Eberhardt, M. Hayen (AG Kirche 2030), Pfrin. F. Hönig (AG Kirche 2030), Pfrin. M. Kleinknecht-Wagner (Bodensee), E. Krause (Bodensee), K. Kristen (Allgäu), Dekan Dr. Langsam, Pfr. M. Mitt (Allgäu), D. Neuburger (Schussental), Chr. Schäfer (Schussental), S. Wagner (Bodensee).

### ***entschuldigt:***

M. Sobott (AG Kirche 2030)

---

**Begrüßung** durch den Vorsitzenden.

Moderation durch Schuldekan Eberhardt und Frau Hayen.

### **1. Rückblick auf die letzte Sitzung und die bisher aufgestellten Kriterien**

Schuldekan Eberhardt blickt auf die Sitzung und Kriterien zurück:

Wege innerhalb der Gemeinden, Besetzbarkeit, (kommunale) Grenzen, Residenzpflicht...

### **2. Anfragen aus dem Distrikt Allgäu bezüglich 25%EBO, 25 % Jugendpfarrstelle, 50% Diakonie, PDA Allgäu, Springerstelle**

Die verschiedenen Stellenanteile werden nochmals angeschaut.

Die 25% Sonderauftrag für Erwachsenenbildung gibt es nicht mehr (PfarrPlan 2018).

Werden die weiteren Sonder-Stellenanteile erhalten? Und wie wird geplant, wenn wir jetzt ans Streichen denken?

Gebundene Sonderpfarrstellen (Klinik, Hochschule, Kur) sind an die jeweiligen Orte der Einrichtung gebunden, aber nicht an die Gemeindepfarrstelle. Über diese Stellen kann die Bezirkssynode nicht verfügen.

Die Pfarrstellen mit Sonderauftrag (Jugend, Diakonie) werden von der Bezirkssynode entschieden: Stellenumfang und Ort.

Über die 50% Diakonie-Pfarrer-Stelle wurde bei der 2. Sitzung breit diskutiert.

Über die 25% Jugendpfarrstelle wird diskutiert:

Voten für die Erhaltung eines Sonderauftrages, die dieses als wichtig erachten. Da der Jugendpfarrer\*in als Brückenfunktion in vielen Gremien mit Sitz und Stimme ist, braucht es eine örtliche Nähe zum ejw in Ravensburg. Hier bietet sich das Schussental an. Das Amt als Nebenamt oder auch aufgeteilt auf mehrere Distrikte ist nicht zielführend. Wo diese Stelle angedockt wird, müssen wir im Laufenden entscheiden.

Es wird die Frage aufgeworfen, wie die Jugendarbeit nochmals anders auf die Distrikte verteilt werden kann - doch muss diese Diskussion an anderer Stelle geführt werden.

Sonderstelle Geschäftsführung Diakonie → Auskunft aus dem OKR: Es ist möglich, diese Stelle neben den Anteilen aus dem Pfarrplan (aktuell 75 %) mit max. 50 % aus Mitteln für den aktiven Pfarrdienst (UAP) zu finanzieren (Bezirksumlage oder Kostenersätze aus Drittmitteln o. ä.).

Dass die Geschäftsführung ein\*e Pfarrer\*in inne hat, sehen sowohl wir als auch der Vorstand des Diakonischen Werks als sinnvoll an. Allerdings sollte er in Zukunft nicht mehr aus der normalen Stellenplan im bisherigen Umfang gestellt werden.

Bisher ist die Stelle des Geschäftsführers mit 25% fremd finanziert (durch Kindergarten-Arbeit), 75% kommen aus dem Stellenplan Gemeindepfarrdienst. Das Ziel wäre diese Stelle mit insgesamt 50% aus Haushaltsmitteln zu finanzieren - so dass wir für einen PfarrPlan 2030 (1) 25% einsparen könnten.

Der Oberkirchenrat stimmt zu, bis max. 50% „fremd“ zu finanzieren.

Klärungsauftrag Codekan G. Claß: Frau Grau (OKR) gibt die Auskunft, dass der Sonder-PfarrPlan Klinikseelsorge im Herbst zu erwarten wäre. Sie wagt die Prognose, dass im hiesigen Kirchenbezirk vermutlich keine Veränderungen kommen werden.

→ Ideen können entwickelt werden, aber noch nicht fest gezurrt.

Blick auf Springer-Stellen in den Distrikten.

Möglichkeit 1: Eigene Stellen werden gezielt ausgewiesen. Offen ist dann, was geschieht, wenn augenblicklich keine Vertretungen anfallen.

Möglichkeit 2: kleine Pfarrstellen werden auf 100% belassen und vertreten im Bedarfsfall.

In jedem Dekanat gibt es durchschnittlich drei Kolleg\*innen, die ihren Dienst nicht tun können. Hinzu kommen Vakatur-Vertretungen. Es wäre gut, dem zu begegnen. Auch um einen Beitrag zur Besetzbarkeit im Dekanat zu geben. Aber dies ist „nice to have“.

Ab 2019 greift die Regelung mit Ruhestands-Beauftragungen. Der OKR stellt 15 volle Stellen in Aussicht. Diese kommen für Springer-Dienste eher in den Blick.

Blick auf stabiles Netz an besetzbaren Stellen, das tragfähig ist - eher als zusätzlich Springer-Stellen auszuweisen.

Kann eine Pfarrstelle für mehr RU aufgestockt werden?

Das ist nicht möglich, da hierbei die Bereitschaft zur Überleitung in den Staatsdienst vorausgesetzt wird. Dies gilt für Stellen an Gymnasien und Berufsschulen.

### **3. Rückmeldung aus dem Distrikten & Kirchengemeinden, konkrete Vorschläge**

→ Vgl. *Tabelle „Pfarrplansonderkommission 27.07.2017“* von Schuldekan Eberhardt.

Verschiebung von „Außengrenzen“ zwischen Kirchenbezirk Biberach und Ravensburg:

Die Dekane sind hierüber im Gespräch, zudem sind die betroffenen Pfarrer\*innen im Austausch: Bad Wurzach und Aitrach mit Tannheim und Ellwangen.

Die Pfarrstellen-Einsparungen sind pro Kirchenbezirk festgesetzt, hier werden auch keine Prozente verschoben.

#### Distrikt Schussental

Mögliches Einsparen - greift das bis 2030? Oder muss dann wieder alles neu gedacht werden? Das wäre kein Weg, den wir gehen möchten.

Grundfrage: Was entwickelt sich bei einer Stellenveränderung weiter bis 2030? Entstehen weitere Optionen oder ist es eine Sackgasse, bei der es keine weitere Veränderung gibt?

Grundfrage 2: Stellen auch ohne Sonderstellenanteile zu bedenken.

Distrikt Allgäu

Argenbühl muss gesondert betrachtet werden.

Kißlegg (Pfarrhaus vorhanden) und Leutkirch II gehen zusammen. Leutkirch II auf 50% gekürzt, Kißlegg auf 50% gekürzt. Leutkirch von Kißlegg aus versorgt.

Stufig Alltann und Bad Waldsee II zusammenlegen/kürzen (auf 2030).

Alternativ: Gebietsanpassung mit Biberach in der Gemeinde Aitrach → 100% gekürzt.

Mit Aitrach muss sehr fürsorglich umgegangen werden, da hier wesentlich eingegriffen wird. Um ein Votum aus Aitrach wird gebeten, auch um hier in einem guten Kontakt zu sein.

Für Aitrach wird auch überlegt, die Besetzung mit einem Unständigen Pfarrer\*in vorzusehen, dann entsteht nochmals Zeit für weitreichende Entscheidungen (bis 2030)

Zugleich muss Leutkirch im Blick bleiben, um hier keine doppelte Belastung zu erfahren (durch Zusammenkommen mit Kißlegg und Auffangen von Kommunen aus Aitrach)

Zwei Optionen werden gesehen:

Aitrach bleibt → Kißlegg und Leutkirch (-100%)

Aitrach wird aufgelöst → Leutkirch und Bad Wurzach leisten mehr (-100% Aitrach).

Distrikt Seeregion

Eriskirch nimmt den Vorschlag zur Kürzung um 50% verschieden wahr, manche sagen: dann ist es halt wie vor 40 Jahren.

Dass in FN 100% gekürzt wird, muss nun mit einer Stellenkonzeption gefüllt werden: 4x25%, 2x50%, 1x100%.

Die Reduktion in Oberteuringen geht einher mit einer klaren Ausrichtung auf Geschäftsführung in Ailingen und einer 50%-Stelle (Stichwort Besetzbarkeit) - die Gemeinden überlegen in Richtung Verbundkirchengemeinde.

Eriskirch hat 5000 Einwohner (863 Evangelische), Langenargen über 8000 Einwohner (1649), insgesamt wären dann also 2512 Evangelische in einer Gemeinde mit 100%.

**4. Kommunikation der Ergebnisse**

Bitte an die Dekane, wenn wir die Vorschläge fix haben, direkte Gespräche in den Gemeinden zu führen. Es gab jetzt schon heftige Rückmeldungen an einzelne Mitglieder. Anliegen: „Stimmungsmache“ sollte vermieden werden.

**5. Aufgabendefinition für die Sitzung am 21. September**

Anregung für die nächste Sitzung: Vorschlag für ein Gesamtkonzept. Die Dekane werden einen Vorschlag vorlegen. Es steht allen aus der Pfarrplan-Kommission offen, ebenfalls einen Gesamtvorschlag einzubringen.

Sitzungsleitung und -vorbereitung durch Codekan Claß und Frau Wagner, Andacht Codekan. Drei Mitglieder der Kommission sind beim nächsten Mal verhindert.

Die Sitzung endet um 21 Uhr.

*Verantwortlich für das Protokoll*

Ralf Brennecke

*Sitzungsleitung*

Schuldekan F. Eberhardt / M. Hayen